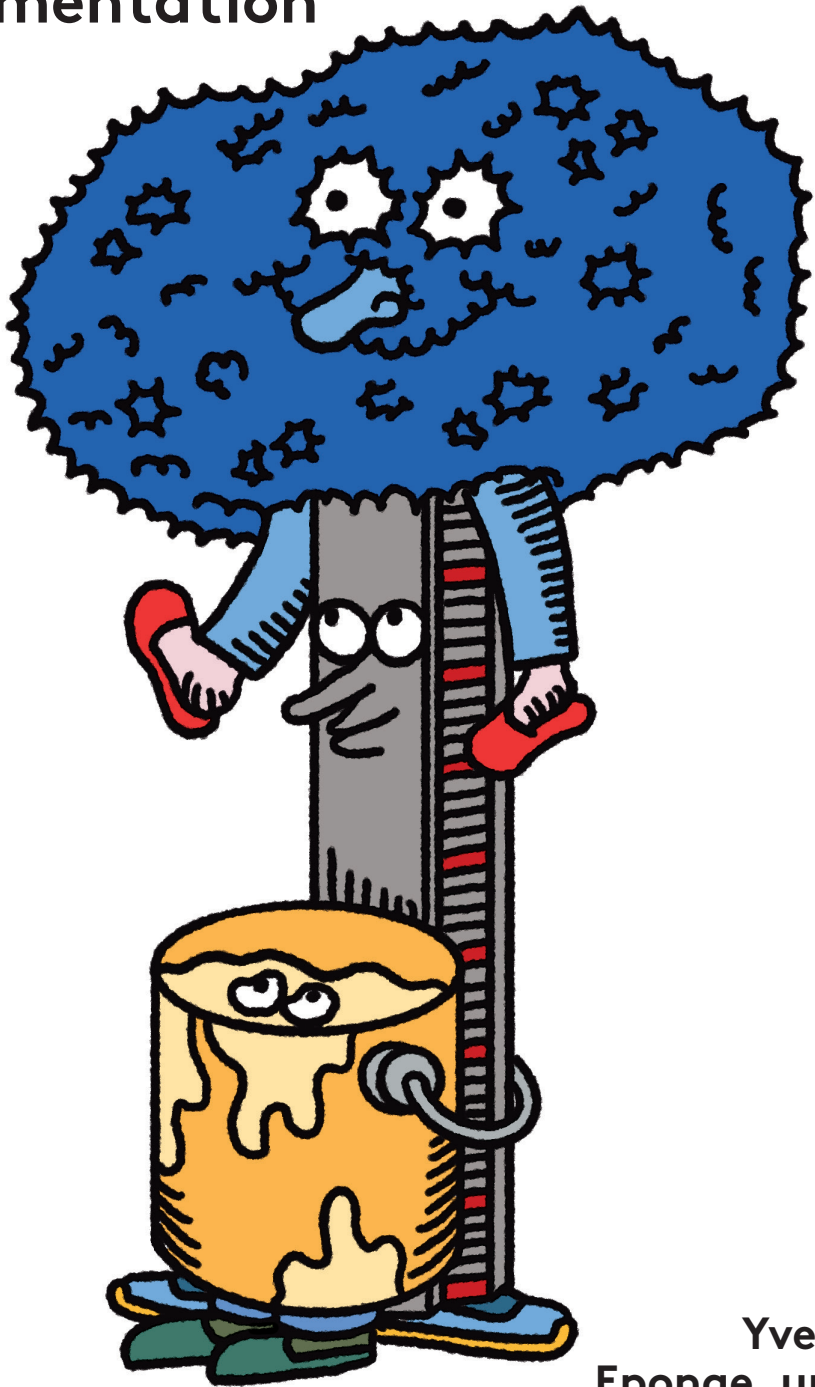


KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation



Yves Klein
Eponge, um 1950

3. Klasse, Jennifer Vordisch
Schule Speicher
Speicher

Kunst-Coach: Daniel Schuoler

Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung...

Zwischen August und Dezember 2025 besuchten acht Schulklassen aus den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Kunst-Coaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Kunst-Coaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Krönender Abschluss des Projektes ist eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus, bei der die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt «Kunst macht Schule» dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. «Kunst macht Schule» wird vom Verband Lehrpersonen Gestaltung St.Gallen (LGSG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

Das Original

Yves Klein



Eponge, um 1950

Das Kunstwerk «Eponge» stammt vom französischen Künstler Yves Klein (1928–1962), der vor allem für seine intensive blaue Farbe bekannt ist. Zunehmend verwendete er für seine Kunst die Farbe Ultramarinblau. Diese Farbe nannte er «International Klein Blue» (IKB) und liess sie beim französischen Patentamt schützen. Die Farbe Blau hatte für Klein eine besondere Bedeutung. Für ihn stand sie für Unendlichkeit, Freiheit, Himmel und Geist. Er entwickelte eine Technik, mit der er das blaue Pigment möglichst rein auftragen konnte. Seine Werke laden dazu ein, weniger rational zu denken und die Wirkung der Farbe emotional zu erleben.

Das Werk «Eponge», was auf Deutsch Schwamm bedeutet, gehört zu einer ganzen Reihe von Kunstwerken, für die der Künstler echte Naturschwämme verwendete, die er mit blauer Farbe tränkte und auf Leinwände oder Tafeln aufbrachte oder auf Ständern montierte. Für Yves Klein war der Schwamm mehr als nur ein Alltagsgegenstand. Der Schwamm nimmt die Farbe vollständig in sich auf und speichert sie – ähnlich wie der Mensch Eindrücke, Emotionen und Erfahrungen aus seiner Umgebung aufnimmt. Dadurch wirkt das Kunstwerk sehr direkt und körperlich, fast so, als sei die Farbe lebendig.

Kunst-Coach

Daniel Schuoler



Daniel Schuoler (*1965) aus Zürich entschied sich nach mehreren Jahren in unterschiedlichen handwerklichen Berufen für ein Studium an der ZHDK, Zürcher Hochschule der Künste. Er arbeitet als freischaffender Künstler. Seit 2016 ist er Dozent für Bildnerisches- und Technisches Gestalten an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen.

Er interessiert sich für Objekte und wie wir über und durch sie kommunizieren. Er versteht diese Kommunikation als die vierte Dimension dreidimensionaler Objekte. Ausgangspunkt seiner Werke sind skulpturale Situationen, die er im Alltag entdeckt. Er übersetzt sie in seine eigene, modellhafte Form und integriert sie in neue Konstellationen. Dabei sind die Skulpturen oft genauso wichtig wie die Sockel, auf denen sie stehen.

www.danielschuoler.kleio.com

Die Klasse

3. Klasse Schule Speicher



Bericht der Lehrperson

Jennifer Vordisch

Formen, Farben und Fantasie

Im September tauchten wir gemeinsam mit «unserem» Künstler Daniel Schuoler bei dem Museumsbesuch in die Welt der Kunst ein. Unser vom Künstler ausgewähltes Kunstwerk von Yves Klein betrachteten wir ganz genau. Beim anschliessenden ersten Besuch von Herr Schuoler wurde dieses Werk gemeinsam analysiert und in seine Elemente Farbe, Form und Raum aufgeteilt.

Den Anfang unserer Unterrichtsreihe machte das Thema Farbe. Wir suchten in Magazinen gezielt nach einer Farbe und setzten uns damit auseinander. Danach wurde Farbe mit Gefühlen verbunden, indem wir ein Gefühlsbild mit Acryl malten. Beim zweiten Besuch ging es dreidimensional weiter. Aus Zeitungspapier und Malerklebeband entstanden erste Skulpturen, die wir gemeinsam betrachteten und analysierten.

Beim dritten Treffen stand der Raum im Mittelpunkt. Wir setzten uns mit unserem Lieblingsort an der Schule auseinander. Da das Wetter perfekt mitspielte, konnten wir diesen Teil draussen erleben, was für eine besonders lebendige Atmosphäre sorgte. Zum Abschluss dachten wir an unser zukünftiges Kunstwerk, mischten unsere Farbe und malten sie zur Erinnerung auf einen Bierdeckel.

Damit waren die Vorbereitungen für unsere eigenen Kunstwerke abgeschlossen – und als Herr Schuoler das nächste Mal kam, ging es richtig los. Mit Zeitung, Malerklebeband, Gipsbinden, Holz und Draht gestalteten wir unsere Skulpturen ganz nach Gefühl. Die Freude und Kreativität waren deutlich spürbar.

In den weiteren Besuchen wurde gegipst, bemalt und nach dem passenden Raum für die Werke gesucht. Einige von uns haben zuhause noch einen eigenen „Raum“ für ihr Kunstwerk erschaffen.

Das Projekt war ein voller Erfolg. Mit grosser Begeisterung arbeiteten wir mit und konnten unsere künstlerischen Fähigkeiten weiterentwickeln.

«Ich fand es toll, dass wir mit einem Profi arbeiten konnten und er uns Tipps gegeben hat, damit unsere Kunstwerke immer besser wurden»

«Ich finde es cool, dass jedes Kind sein eigenes Kunstwerk erschaffen hat und niemanden nachgemacht hat.»

«Ich finde es toll, dass alle sich auf ihre Kreativität verlassen konnten und dass es Fantasie-Kunstwerke wurden.»

«Ich fand es toll, dass Herr Schuoler mit uns ein tolles Kunstwerk gemacht hat und es gut organisiert wurde.»

«Ich fand es toll mit dem Gipsen und dem Zeitung zerknüllen und kleben.»

«Das Malen hat Spass gemacht.»

«Ich finde es toll, dass unser Kunstwerk ins Museum kommt.»

«Es war super, dass wir im Museum waren und Kunstwerke angeschaut haben.»

Die Schülerinnen und Schüler erzählen

Anais R.

9 Jahre

Die blaue Kugel des Wassers



Ich habe versucht mit meinem Kunstwerk einen hellblauen Baum darzustellen. Ich habe das Gestalt mit der Zeitung, dem Klebeband und dem Karton sehr toll gefunden. Ich wollte eine Kugel machen. Meine Lieblingsfarbe ist hellblau, deswegen hatte ich meine Kugel hellblau angemalt. Ich finde die Farbe ist sehr passend zur runden Kugel und ich finde ich habe die richtige Farbe gewählt. Die blaue Kugel verbindet mein Werk mit dem Werk aus dem Museum.

Ich war im Wald spazieren. Da sah ich auf einmal einen Baum, er hatte blaue Blätter. Unter dem Baum hatte es einen runden Kreis. Als ich den Baum angefasst habe, fühlte ich mich auf einmal so leicht an. Ich stieß mich vom Boden ab und..... flog ich flog dem blauen Himmel entgegen.....

Anna S.

8 Jahre alt

Die grüne Erde



Mit meinem Kunstwerk will ich die Wiesen auf der Erde darstellen. Ich wollte eigentlich einen Würfel machen.

Aber mit dem Gips ist es rund geworden. Deswegen habe ich die Wiesen der Erde gemacht. Meine Kugel ist hellgrün und soll die Glücklichkeit darstellen. Mein Kunstwerk ist auch eigenartig^{wie} die vom Kunstwerk Yves Klein. Es ist auch rund. Und zusammen sind die Kunstwerke die Erde. Weil das Kunstwerk von Yves Klein ist blau und meins ist grün. Und die Erde ist blau und grün.

Stell dir vor die Erde hätte kein Wasser. Wie könnten wir eigentlich überleben? Wahrscheinlich nicht. Oder doch? Wenn es kein Wasser gäbe könnten wir viel leicht überleben. Und die Tiere auch. Aber zum Glück ist meine Kugel nur ein Kunstwerk und alle können überleben.

BOTAN A.

9 Jahre



doka

Ich habe einen Ball gemacht.
Der Ball war rot. Zuerst
habe ich den Ball aus Zeitung
gemacht. Dann habe ich ihn
gegipst. Das Anmalen war cool. Die
Farbe ist gut geworfen. Die
Form verbindet mein Kunstwerk
mit dem Kunstwerk vom Museum.

Es war einmal ein roter Ball.
Sein Haus war grün. Er spielte
mit seinem Freund war ein
blauer Ball.

DZVina St.
9 Jahre alt.

gebortenes Loch



Mein Werk ist aus
zeitung hergestellt. Es ist
aus Gips fest gemacht. Ich
habe es hellrosa gestrichen.
Es lässt mich zufrieden
fühlen. Es erinnert mich an
eine Pistole. Es ist auch
relativ gross.

Enya. Z.

8



Die lila Kugel

Meine Kugel ist lila
und rund. Sie steht
auf einem Holzstab
und ist aus Gips.
Mein Kunstwerk
sieht aus wie ein
schräger Turm und
der Turm sieht auch
aus wie der Schiefe
Turm von Pisa

Hanna C.

9. Jahre



Der Würfel in dem Gras

Mein Objekt erinnert mich an einen Würfel. Ich wollte eigentlich eine Kugel machen. Aber wo ich ein Holzstück gesehen habe, wo aussieht wie ein Würfel habe ich gedacht ich möchte das umbauen. Mein Würfel hat meine Lieblingsfarbe. Meine Lieblingsfarbe ist türkis. Ich habe eine Zeitung genommen und habe das angeklebt und mit Gips überzogen.

Es ist ein kleines Mädchen. Sie wollte ein Spiel spielen. Und dann ist so ein grosser Würfel drin gewesen. Und sie dachte für was sollte das sein? Doch dann kommt ihr eine Idee. Sie holte viel Holz und einen Stab. Dann klebte sie die Holzstücke an. Dann hat sie den Würfel angemalt und zwar türkis.

Ida.K

9 Jahre



Die Spirale des Glücks

Mit meinem Werk wird eine Spirale dargestellt, oder ein Schneckenhaus. Bei der Entstehung hat mir sehr gefallen das wir verschiedene Experimente gemacht haben. Ich finde ich habe viel auch ausprobiert! Mein Kunstwerk verbindet sich mit dem aus dem Museum, weil es auch die Farbe trägt die mich fasziniert. Aber auch weil ich sehr kreativ bin und die Form zu mir passt.

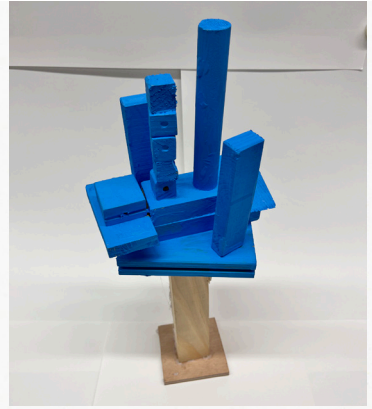
Die Spirale des Glücks und das Universum

Es war einmal eine Spirale namens Nina. Nina liebt das Universum und die Planeten. Eines Tages wuchsen Nina plötzlich Flügel. So wurde Ninas größter Wunsch wahr. Sie flog zum Mars danach zur Venus, und zum Schluss zur Sonne.
ENDE

Josefine S.

9 Jahre

Das blaue Turmgerüst



Mein Kunstwerk hat viele Ecken.
Mein Kunstwerk ist in der Farbe
himmelblau. Mein Kunstwerk ist so
eine Mischung von Klettergerüst und
Stadt. Mein Kunstwerk konnte ich nur
entstehen lassen, weil wir zuerst
draussen ein Bild von uns gemalt
haben. Mein Kunstwerk lässt mich
entspannt fühlen. Mein Kunstwerk
verbindet das Kunstwerk aus dem
Museum, weil sie beide die Farbe
blau haben.

Kian R.

8 Jahre



The colour dream

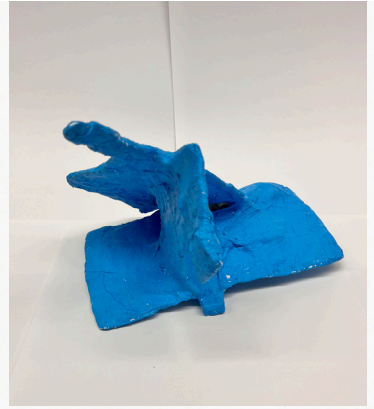
Ich habe Draht um eine Schere gewickelt. Es war spannend, dass der Draht von der Schere abgegangen ist. Es war cool, dass wir die Figuren aus Zeitung und Karton herstellen konnten. Wenn man mein Kunstwerk von innen anschaut ist es so wie als würde man eine Rutsche herunter rutschen. Ich finde das Kunstwerk ist mir sehr gut gelungen. Mein Kunstwerk und das aus dem Museum haben eine kräftige Farbe.

Die Geschichte von der Hüpfenden Spirale

Es war einmal eine Spirale. Immer wenn Menschen nicht hinschauen hüpfte sie weiter. Doch eines Tages wurde sie entdeckt. Das war gar nicht gut! Sie haute ab in den Supermarkt. Aber das war eine schlechte Idee, also weiter ins Museum. Super Idee! Sie ging zu den Minifiguren und stellte sich als Rutsche aus. In der Nacht erwachten alle aus dem Museum zum Leben. Es fühlte sich entspannend an, weil sie nicht das einzige Objekt war, wo Leben in sich hatte und es blieb 50 Jahre im Museum. Und was es jetzt macht ist auch mir ein Rätsel. Ende.

Laurin.K.

9



Das Blau Schlane

Das ist Kunstwerk stellt ein Schiffswrack dar. Ich habe einfach irgendetwas gemacht. Ich habe es mit Holz Karton und Klebeband gemacht und noch ein Gipsst und ich fand das gipsen cool. Ich finde mein Kunstwerk ist gut gelungen.

Es ist ein Schiffswrack und dieses Schiffswrack war ein Piraten Schiff das Piratenschiff das Piraten Schiff war in einem Kampf gegen ein anderes Piratenschiff und es hat verloren und es ist versunken.

Leona H.
8 Jahre



Die Gefühlsexplosion

Mein Kunstwerk ist ein Tier.
Es ist gefühlsvoll und es sind
positive gefühle. Vom Prozess
war das draussen Malen an deinem
Lieblingsort und das gipsen der
Figur.

Meine Katze Lili hat einen Ring
auf dem Balkon gefunden,
und dann hat sie ihn mit auf
den Rücken genommen. Das
war den sie beste Freunde.

Luan H.

9 Jahre

Zick Zack Mauer

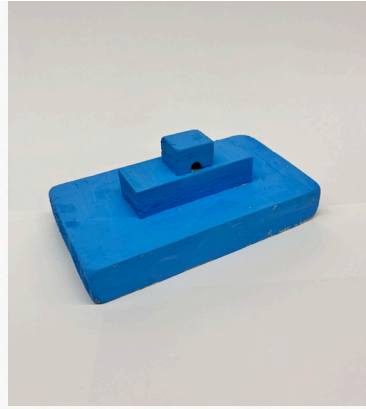


Ich habe ein Stück Holz genommen, das wie ein Rechteck ausgesehen hat. Das zweite Holz hat wie ein Blitz ausgesehen. Das dritte Holz hat wie ein Dreieck ausgesehen. Das vierte Holz war ein Stab. Ich habe alle zusammen geleimt. Ich fand spannend, dass esso heraus kam. Mein Kunstwerk verbindet die Farbe mit dem aus den Mus eu M.

Es war einmal ein kleines Stück Holz.
Es wurde von allen misachtet. Es sah wie ein Dreieck aus. Ein Jahr später war es das größte und das komischte Holz aus der Klasse. Den am Dreieck war ein Rechteck angewachsen.
1 Jahr später, war es das kleinste Holz der Klasse und das schönste Holz der Klasse. 1 Jahr später war es immer noch das schönste Holz der Klasse.

Malea P.

8 Jahre



Die blaue Torte

Ich brauchte für mein Werk: Holz, Leim, Schleifpapier & Farbe. Zuerst habe ich Holzteile zusammen gesiebt & geschliffen. Dann habe ich die Sachen aufeinander gelegt wie ich es möchte. Dann habe ich geklebt. Zum Schluss malte ich es an. Ich fühlte mich wie eine Künstlerin als ich das Kunstwerk machte. Ich finde gelungen an meinem Werk: dass mein Werk ein wenig wie eine Torte aussieht. Mein Kunstwerk hat wie eine Bühne, genauso wie das Kunstwerk im Museum.

Der Wurm und die Torte

Es war einmal eine blaue Torte. Diese Torte stand auf einem Gartentisch. Neben dem Gartentisch sass ein Wurm. Der Wurm wollte unbedingt von dieser Torte probieren. Darum kletterte er das Tischbein hoch, und kletterte auf die Torte. Dann ass er ein Loch in die Torte und verschwand wieder. Darum hat die Torte bis ihr Lebensende ein Loch.

Max W.

9 Jahre

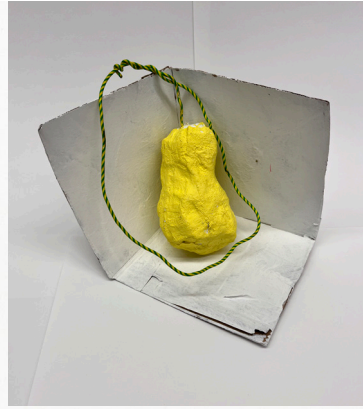


Das Kind.

Mein Werk sieht ein sam
aus. Ich habe Zeitung
genommen und Gips genom
men und eine Kugel gefo
mt. Es ist wie ein Kind wo
nachsitzen muss. Die Kugel
ist das Kind. Die Kugel ist tief-
blau und die Kiste ist das Zim
mer.

Magla S.

Neun



Die Sonnenbirne

Mein Kunstprojekt beschreibt eine Birne. Ich habe mein Kunstwerk aus Gips und Zeitung gemacht und ich fand es schön das wir uns einen Ort aussuchen durften. Ich habe den Ort gewählt weil er schön warm ist. Ich mag an meinem Werk besonders gern das man den Draht schön biegen kann. Mein Kunstwerk hat eine ähnliche Form wie das aus dem Museum.

Nils G.
9 Jate



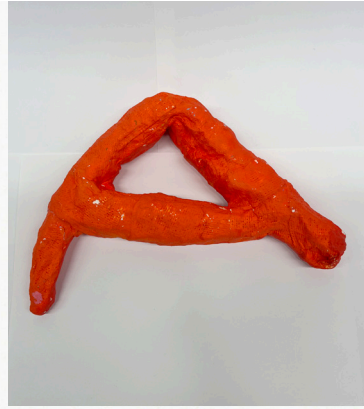
Die Meteoritbirne

Mein Kunstwerk ist mit Gips gemacht. Es sieht wie eine Birne aus. Mein Kunstwerk habe ich gerne. Ich mag Birnen das Gipsen machte mit Spass. Der hintere Teil sieht aus wie eine Meteorit. Ich habe Farben gemischt. Zuerst ist es grau gewesen dann blau und dann Türkis. Das gefällt mir. Die Meteoritbirne fliegt durch das Universum.

Nino B.

8

A



Es hat eine Ecke. In der Mitte hat es ein Dreieck. Es ist orange. Es ist aus Gips. Es ist aus Zeitung und Klebeband. Es ist oben dunkelorange und unten hellorange. Das Gipsen hat Spass gemacht.

Der A ist zuhause es scheid. Der A geht Skifahren in die Lenzerheiden. Dort tut der A Weihnachten feiern. Dann geht er ins Bett. Am nächsten Tag geht der A einkaufen. Dann geht der A wieder nachhause. Am nächsten Tag trifft der A den B. Dann gehen sie nachhause. Dann gehen der A und der B skifahren. Der A ist einen Apfelkuchen und B ist eine Banane. Dann gehen A und B in die Badi. Dann treffen sie noch D und C. D heißt Daumenjäckle.

NOAH L
9 Jahre



3 Quadratmonster

Mein Kunstwerk hat einen Jetpack. Es fliegt durch das Universum. Es sieht alle Sterne und Planeten. Es findet einen Freund. Sie kämpfen gegen dreiköpfige Monster. Sie sind sehr stark. Sie gewinnen trotzdem.

Unten hat es eine Plattform und dann hat es ein Holzstab und an dem Stab ist eine Plattform. An der oberen Plattform hängen und ob der kleineren Plattform hängen zwei Stäbe die nach unten hängen und ob der kleineren Platte ist eine große Plattform. Ich finde es toll beim Anmalen.

NOA.M
9 Jahre



Das blaue Horn

Mit meinem Werk wird ein Stierhorn dargestellt. Ich habe Zeitung zusammen gerollt und dann Klebeband rundherum gerollt. Ich finde alles ist gut gelungen. Die Farbe blau verbindet das Werk mit dem aus dem Museum.

Thea K.

9 Jahre



Der Mut Pfeil Zielschreiberei

Mit meinem Werk wird ein Gefühl dargestellt nämlich Mut. Beim Prozess hat es mir gefallen als wir die Farbe mischen durften. Ich finde mir ist an meinem Kunstwerk das Blau sehr gut gelungen. Mein Kunstwerk hat auch ein eigenes Blau wie das Kunstwerk im Museum.

Kunst macht Schule

Ein Projekt des Verbandes Lehrpersonen Gestaltung St.Gallen (LGSG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2025 bis Mai 2026

Ausstellung: 21. März – 6. April 2026

Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaaffende: Maj Lisa Dörig, Mirjam Kradolfer & Stefan Rohner, Lea Le, Aramis Navarro, Isabel Rohner, Sonja Rüegg, Daniel Schuoler, Luisa Zürcher

Beteiligte Schulklassen:

2./3. Klasse Schulgemeinde Gaiserwald, Abtwil, Thea Weder • 3. Klasse Schule Speicher, Speicher, Jennifer Vordisch • 3. Klasse Schulhaus Klaus, Altstätten, Lydia Heeb • 4. Klasse Primarschule Grossacker, Stadt St.Gallen, Thea Fricker • 4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil, Judith Siegenthaler, Beatrice Honold • 5./6. Klasse Schule Grub, AR, Samuel Bargues • 6. Klasse Schulhaus Breite, Waldkirch-Bernhardzell, Renato Paganini, Cornelia Horber • 3. Oberstufe OZ Buechenwald, Gossau, Ahlam Hageb

Projektteam: Nadja Schiavo (LGSG), Dominik Noger (LGSG), Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann, Nina Tschümperlin

Gestaltung: Dario Forlin



**KUNST
MUSEUM
ST. GALLEN**

**Kanton St.Gallen
Kulturförderung**

Kulturförderung
Appenzell Ausserrhoden

lgsg
Lehrpersonen Gestaltung
St.Gallen

Metrohm
Metrohm Stiftung

STENDEL STIFTUNG
HERZOG
STENDEL STIFTUNG
HERZOG

Barbara Spengler Stiftung
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung
Frieda und Ulrich Steingruber-Stiftung

